



---

# Schulentwicklungsplan

---

**Mittelschule Heiligenkreuz am Waasen**

Stand: Oktober 2020

# Ziele und Vorhaben für das Schuljahr 2020/21

MS Heiligenkreuz am Waasen: 12 Klassen + GTS

## Thema 1: Sprachsensibler Fachunterricht Sprachliche Handlungsfähigkeit

### 1. Rückblick und IST-Analyse

#### Ausgangssituation:

Hervorgehend aus dem COVID19-bedingten Distance Learning im vergangenen Schuljahr wurde klar, dass sprachliches Handeln (sinnerfassendes Lesen und Hören, sowie ein klares und verständliches Sprech- und Schreibverhalten) eine noch größere Rolle in unserer Gesellschaft spielt, als zuvor angenommen. Durch das Distance Learning waren die SchülerInnen gezwungen, Arbeitsaufträge in allen Fächern selbstständig zu bearbeiten. Trotz der jederzeit möglichen Kontaktaufnahme mit Lehrpersonen, setzten diese Arbeitsbedingungen voraus, dass die SchülerInnen selbstständig den Umfang und die Art des Arbeitsauftrags erkennen und infolgedessen den Auftrag „richtig“ bearbeiten.

Zweierlei Beobachtungen konnten im Zuge dieses Distance Learning gemacht werden: Viele SchülerInnen können sehr gut selbstständig arbeiten und bekamen im Unterricht vor dem Distance Learning nicht oft genug die Möglichkeit, dies unter Beweis zu stellen. Allerdings gibt es auch einen Anteil an SchülerInnen, denen es nicht möglich war, Aufträge zu bearbeiten, weil sie diese nicht oder missverstanden haben, obwohl der Großteil der Aufträge tatsächlich sehr einfach und schülerfreundlich formuliert wurde. (für weitere Ausführungen zu Erkenntnissen aus dem Distance Learning siehe SQA-Bericht 2019/20)

Um beiden SchülerInnengruppen (Standard AHS und Standard) gerecht zu werden, erfordert es im kommenden Schuljahr eine differenzierte Herangehensweise, die alle SchülerInnen auf ihrem aktuellen, sprachlichen Entwicklungsstand abholt. Die deutliche Mehrheit der SchülerInnen verfügt über Deutsch als Muttersprache (225 von insgesamt 238, davon zwei außerordentliche Schüler), wobei innerhalb der kleinen Gruppe der Kinder mit einer anderen Muttersprache als Deutsch (13 SchülerInnen) die Entwicklungsstände sehr unterschiedlich sind.

Weiters wurde im vergangenen Schuljahr bereits von manchen KollegInnen der CLIL-Unterricht im Fachunterricht forciert und ausprobiert. Insbesondere für SchülerInnen mit sehr hoher Lern- und Leistungsbereitschaft war dies durchaus als Bereicherung zu sehen und wie auch die Beobachtungen aus

dem Distance Learning zeigen, kann man einigen SchülerInnen durchaus mehr sprachlichen und fachlichen Handlungsspielraum geben, um ihr volles Potential auszuschöpfen. Ein Konzept für den bilingualen Fachunterricht gibt es am Schulstandort aktuell allerdings nicht.

Weiters ging aus der Evaluation des Distance Learnings hervor, dass die Lehrpersonen sich für die kommende Zeit wünschen, den SchülerInnen wieder mehr Raum für selbstständige Handlungen zu geben und sich selbst vermehrt in die Rolle als Coach, Berater oder Helfer zu setzen. Zur IST-Analyse der aktiven Sprech- und Handlungsanteile ist sowohl eine Selbstbeobachtung als auch ein kollegiales Feedback in Folge einer Unterrichtshospitation angedacht.

## 2. Maßnahmen, Ziele und Indikatoren

### 2.1. Maßnahmen – Befragung

Den LehrerInnen wird ein Einführungspapier zur Förderung der sprachlichen Entwicklung zur Verfügung gestellt, welches auch Anregungen für den Fachunterricht bereitstellt. Folgende Fragen werden den LehrerInnen gestellt.

- Welche Methoden kann ich in meinem Unterricht umsetzen, um die rezeptiven Fähigkeiten (Hören und Lesen) der SchülerInnen zu fördern? Welches Ziel verfolge ich dabei?
- Welche Methoden kann ich in meinem Unterricht umsetzen, um die produktiven Fähigkeiten (Schreiben und Sprechen) der SchülerInnen zu fördern? Welches Ziel verfolge ich dabei?
- Wie könnte ein Projekttag zur Förderung dieser Schlüsselqualifikationen aussehen?
- Wie lässt sich CLIL-Unterricht in meiner Unterrichtsplanung verankern?
- Welches Operatoren-Repertoire habe ich vor im kommenden Schuljahr zu verwenden?

### 2.2. Maßnahmen – Sammlung

**Geographie, Biologie, Geschichte, Physik, Chemie**

<i>Förderung der sprachlich begabten Kindern mit CLIL-Einheiten</i>
<i>Glossare als Sammlung für Fachausdrücke</i>
<i>Referate zur Förderung der mündlichen Kompetenz</i>
<i>Selbstständiges Erlangen von Wissen durch das Lesen von Infotexten in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden</i>
<i>Einstudieren von Sketches und kleinen Theaterstücken</i>
<i>Schärfung der rezeptiven Fähigkeiten mit Hörspielen und Videos</i>
<i>Verwenden der Buchklub-Angebote „Space“ und „Spot“</i>
<i>Anlegen von Wortsammlungen und Wortwolken</i>

**Musik**

<i>die Stimme als Sprechwerkzeug</i>
<i>Sprechtraining</i>
<i>Stimmbildung</i>
<i>Arbeit an Sachtexten in unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen</i>
<i>Förderung der sprachlichen Handlungsfähigkeit mittels Kurzreferaten</i>

## **Religion**

<i>Beschäftigung mit der bildhaften Sprache der Bibel</i>
<i>Metaphorische Liedtexte deuten</i>
<i>Referate zur Förderung der mündlichen Kompetenz</i>
<i>Selbstständiges Erlangen von Wissen durch das Lesen von Infotexten in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden</i>

## **Sport**

<i>Gemeinsames Lesen von Spielanleitungen</i>
<i>Schnitzeljagden mit Anleitungen</i>
<i>Schärfen der rezeptiven Fähigkeiten durch genaues Zuhören bei der Spielanleitung</i>

## **Integration**

<i>die Lehrperson als sprachliches Vorbild</i>
<i>die Bedeutung von Mimik, Gestik und Körpersprache</i>
<i>Handlungen sprechend begleiten</i>
<i>Adaption von komplexen Texten auf das entsprechende Niveau</i>
<i>Förderung der sprachlichen Handlungsfähigkeit mittels Kurzreferaten</i>

### **2.3. Indikatoren**

#### ***1. Indikator: Erhöhung der aktiven Sprech- und Handlungszeit für SchülerInnen***

Veränderung der Rolle der Lehrperson innerhalb des Unterrichts, um den SchülerInnen Raum und Zeit zu geben, sprachlich und kognitiv selbstständig zu handeln. Erweiterung der Unterrichtsmethoden um den Unterricht schülerzentriert zu organisieren und die Lehrperson als Coach und Helfer freizuspielen.

#### ***2. Indikator: Ausschöpfen der Potentiale sprachbegabter Kinder mittels CLIL***

Integration eines CLIL-Konzepts in den Schulalltag. Verstärkter CLIL-Unterricht für Kinder mit sehr großem sprachlichen Potential zur Förderung der Mehrsprachigkeit und des individuellen Wortschatzes.

#### ***3. Indikator: Erweiterung der basalen und kognitiven Lesekompetenzen***

Sicherstellung der basalen Lesefähigkeit (Alphabetisierung) und Steigerung des kognitiven Lesevermögens, um die (künftige) Teilnahme am gesellschaftlichen und politischen Leben zu gewährleisten und seine Pflichten als Staatsbürger und Arbeitsmarktteilnehmer wahrnehmen zu können.

#### ***4. Indikator: Manifestierung der Bildungssprache als Zielsprache innerhalb des Unterricht***

Bewusstsein schaffen, für den Unterschied zwischen Alltags- bzw. Umgangssprache und Bildungssprache. Den Erwerb der Bildungssprache inkl. Verwendung von Fachtermini als Unterrichtsziel festlegen. Vorbildwirkung der Lehrpersonen in Bezug auf Bildungssprache darf nicht vergessen werden.

## 2.4. Ziele

Folgende Erfolgskriterien können im Rahmen dieses Entwicklungsziels festgelegt werden:

- Messbare Erhöhung der aktiven Sprech- und Handlungszeit für SchülerInnen innerhalb des Unterrichts
- Entlastung der „sprachlichen Fächer“ Deutsch und Englisch und Förderung einer ganzheitlichen sprachlichen Förderung in allen Unterrichtsgegenständen
- Gezielteres Ausschöpfen der Potentiale sprachbegabter Kinder mittels CLIL-Unterrichtsphasen
- Individuelle Förderung des basalen und kognitiven Lesens bei Kindern mit minderausgeprägter Sprachhandlungsfähigkeit
- Subjektive Weiterentwicklung aller SchülerInnen bezüglich ihrer sprachlichen Handlungsfähigkeit
- Manifestierung der Bildungssprache als Zielsprache innerhalb des Unterrichts
- Lernzuwachs der SchülerInnen im Umgang mit operationalisierten Aufgabenstellungen
- Erweiterung der Chancen, in denen die SchülerInnen ihre sprachliche Handlungsfähigkeit unter Beweis stellen können

## 2.5. Evaluation

- Selbstevaluierung der SchülerInnen
- Selbstevaluierung der Lehrpersonen
- Feedbackbögen
- Vergleichsberichte der kollegialen Hospitationen
- Präsentationsabende
- Can-Do-Listen
- Portfolioarbeiten und deren Ausstellung
- IKM-Testungen
- Vergleichstestungen
- schriftliche und mündliche Leistungsfeststellungen
- Projektarbeit

Nicht jeder erbrachte Fortschritt muss sofort messbar sein, da es sich bei der Entwicklung der Sprachhandlungsfähigkeit um ein komplexes und mehrjähriges Unterfangen hält, welches nicht immer durch punktuelle Messungen feststellbar ist.

### 3. Maßnahmenplan

	Maßnahme	Zeitraumen	Verantwortung	Evaluation
ad 1				
	<p><b><u>entwicklungsplan-orientierte Jahresplanung aller Lehrpersonen</u></b> Lehrpersonen verknüpfen die Maßnahmen aus der Sammlung mit den jeweiligen Themen und fixieren diese in der Jahresplanung</p> <p><b><u>Umsetzung der Maßnahmen aus der Maßnahmensammlung</u></b> Lehrpersonen führen geplante Maßnahmen aus der Sammlung durch</p>	<p>Oktober, November</p> <p>ganzjährig</p>	<p>Dir.<sup>in</sup> Hansmann SQA-Beauftragte Irina Wassertheurer gesamtes Kollegium</p> <p>alle KollegInnen</p>	<p>Kontrolle durch Dir.<sup>in</sup> Hansmann</p> <p>Evaluation durch Dir.<sup>in</sup> Hansmann Ev. Evaluation durch kollegiale Hospitation</p>
ad 2				
	<p><b><u>Ausarbeitung eines CLIL-Konzepts</u></b> Förderung von begabten Kindern durch das Anbieten von zusätzlichem englischen Wortschatz</p> <p><b><u>Projekttag CLIL:</u></b> Projekttag „EVERYTHING IN ENGLISH“</p>	<p>Oktober, November</p> <p>Jänner</p>	<p>Sigrid Weinzettl, BEd.</p> <p>unterr. LehrerInnen</p>	<p>Feedbackbögen</p>

ad 3				
<p><b><u>Eruieren der Ausgangssituation:</u></b></p> <p>Lesetestung 1. Klassen</p> <p><b><u>Einführen von „Lesezeiten“ in allen Fächern</u></b></p> <p>10 Minuten am Beginn jeder Stunde lesen, zu einem Thema des Faches</p> <p><b><u>Projekttag LESEN:</u></b></p> <p>Projekttag zum Thema „Lesen im Alltag“</p>	<p>September</p> <p>November, Dezember</p> <p>Jänner</p>	<p>Heidi Glettler</p> <p>alle Lehrpersonen</p> <p>alle Lehrpersonen</p>	<p>SLS</p> <p>Schülerfeedback</p>	
ad 4				
<p><b><u>Fortbildung der Lehrpersonen:</u></b></p> <p>Bildungssprache auch bei Lehrpersonen festigen, Bewusstseinsbildung und Vorbildwirkung</p> <p><b><u>Projekttag Sprachvarietäten:</u></b></p> <p>Themen: Dialekt, Bildungssprache, Fachsprache, Fremdsprachen</p>	<p>2. Semester</p> <p>2. Semester</p>	<p>Dir.<sup>in</sup> Hansmann</p> <p>DeutschlehrerInnen</p>	<p>SchülerInnen-feedback</p>	



# Thema 2: Digitalisierung

## 1. Rückblick und IST-Analyse

### Ausgangssituation:

Genauso wie bei Thema 1 liegt die Wurzel des Thema 2 ebenfalls im Evaluierungsbericht aus dem Distance Learning aufgrund der COVID19-Schulschließungen.

Im Zuge der Schulschließungen konnte festgestellt werden, dass der Schulstandort in den letzten Jahren an einer guten digitalen Basis gearbeitet hat. Die Tatsache, dass Informatikunterricht bereits ab der 1. Klasse stattfindet und damit alle Kinder bereits an Computern gearbeitet hatten, bildete ein gutes Fundament für digitale Arbeit. Um auf eine weitere Schulschließung noch besser vorbereitet zu sein, ist es dennoch notwendig sowohl SchülerInnen als auch das Lehrpersonal weiter digital fit zu machen.

Erste Schritte wurden bereits im Vorjahr getroffen, indem man sich für Google Classroom als gemeinsame Plattform geeinigt hat und Konten für alle SchülerInnen und LehrerInnen angelegt wurden. Infrastrukturell gibt es bereits gute Grundvoraussetzungen; in allen Klassen gibt es ein portables Endgerät und einen Beamer. Mit drei Informatikräumen ist die quantitative Ausstattung am Standort zufriedenstellend. Aktuell gibt es keine portablen Endgeräte zum Einsatz in der Klasse (iPads oder Tablets), die Möglichkeit der Anschaffung wurde aber bereits beim Schulerhalter deponiert. Derzeit wird für Unterricht mit portablen Endgeräten das individuelle Smartphone der SchülerInnen verwendet. Als Internetzugang verwenden die SchülerInnen derzeit ihr mobiles Datenvolumen. Uns ist durchaus klar, dass dies keine Dauerlösung sein kann.

## 2. Maßnahmen, Ziele und Indikatoren

### 2.1. Maßnahmen am Schulstandort/Maßnahmen im Unterricht

Als oberste Priorität erscheint die Einrichtung der Lernplattform Google Classroom für alle SchülerInnen und LehrerInnen. Dies erfordert Schulungen der Lehrpersonen auf ihren individuellen Geräten und den Geräten am Schulstandort. Weiters müssen die SchülerInnen das Arbeiten in den unterschiedlichen Kursen lernen und deren Handhabung automatisieren. Dazu zählt auch der Umgang mit der Schul-E-Mail-Adresse. Weiters wird ein digitales Elternheft (schoolfox) eingeführt und eine Schullizenz dafür erworben.

Weitere Maßnahmen wurden mittels einer LehrerInnen-Befragung gesammelt.

Wie bereits erwähnt ist es die oberste Priorität, die SchülerInnen und LehrerInnen im Umgang mit Google Classroom zu schulen und diesen auch in den Unterricht „ohne Corona“ zu integrieren. Dies soll nicht nur im Informatik-Unterricht stattfinden, sondern auch in allen anderen Gegenständen realisiert werden. Basis dafür ist das Anlegen eines Kurses in allen Fächern.

Aufbauend darauf, aber auch unabhängig davon konnten viele weitere Maßnahmen für Alltag des Unterrichts gesammelt werden, welche anschließend im Maßnahmenplan konkretisiert werden.

<i>weitere Nutzung der Helbing „Cyber-Homework“</i>
<i>Erstellen von Portfolios (via Word) mittels eigenständiger Recherche und Quellenangabe</i>
<i>Online-Games zur Festigung von erlernten Inhalten (Kahoot)</i>
<i>Erstellen eigener Kahoots</i>
<i>Verwenden von Lernapps (z.B. AntonAPP)</i>

<i>Erarbeitungsphasen durch audiovisuelle Unterstützung (youtube, Lernvideos, TVthek)</i>
<i>Erstellen von eigenen Lernvideos (stopmotion, selbstständiger Videoschnitt)</i>
<i>digitale Abgabe und Korrektur von Hausübungen</i>
<i>Thematisierung der Digitalisierung als globales Phänomen</i>
<i>Sensibilisierung auf das Recht am eigenen Bild im Internet</i>

## **2.2. Indikatoren**

### ***1. Indikator: Verwendung von Google Classroom Kursen in allen Fächern***

Einrichtung von Google Classroom Kursen in allen Fächern. Einschreiben aller SchülerInnen in die Kurse. Bereitstellung des Lernmaterials über die Online-Plattform als Chance für fehlende SchülerInnen.

### ***2. Indikator: Anteil der Zeit, die im Unterricht auf die Schärfung digitaler Kompetenzen aufgewandt wird***

Erhöhter Zeitaufwand zur Verbesserung der digitalen Kompetenzen. Fixiert in den Jahresplanungen der jeweiligen Lehrpersonen. Individuelle Umsetzung bei passenden Themen.

### ***3. Indikator: Produktorientierte Digitalisierungsmaßnahmen***

Erzeugen von „digitalen Produkten“ im Rahmen der Unterrichts. Erstellen und schneiden von Lernvideos. Gestalten von Powerpointpräsentationen. Verfassen von Handouts, etc.

## **2.3. Ziele**

Folgende Erfolgskriterien können im Rahmen dieses Entwicklungsziels festgelegt werden:

- Einsatz von Google Classroom in allen Pflicht- und Wahlpflichtgegenständen
- Schulung aller Lehrpersonen im Umgang mit der Lernplattform
- Erreichbarkeit aller SchülerInnen im Falle einer Schulschließung via G-Mail
- Erreichbarkeit aller Eltern im Falle einer Schulschließung via SchoolFox
- Erhöhung der digitalen Kompetenz ALLER SchülerInnen
- Erhöhung des Anteils der Unterrichtszeit, die auf die Förderung der digitalen Kompetenzen abzielt

## **2.4. Evaluation**

Quantitativ messen lässt sich die Anzahl der Kurse auf der online-Plattform und auch die Anzahl der angemeldeten SchülerInnen pro Kurs. Weiters wird eine DigiKOMP-Testung aller Lehrpersonen und den SchülerInnen der 4. Klassen angestrebt.

### 3. Maßnahmenplan

	Maßnahme	Zeitraumen	Verantwortung	Evaluation
ad 1				
	<p><b><u>Schulung aller Lehrpersonen</u></b> SCHILF zur Plattform Google Classroom</p> <p><b><u>Kursdichte erhöhen</u></b> Anlegen von Kursen durch die jeweilige Lehrperson</p> <p><b><u>„online“-Woche</u></b> Test-Woche, in der aller Hausübungen und deren Korrektur über die Plattform laufen</p>	<p>Oktober, November</p> <p>November, Dez.</p> <p>Kalenderwoche 2/21</p>	<p>Reinhard Kersch Irina Wassertheurer</p> <p>alle Lehrpersonen</p> <p>LehrerInnen der Hauptgegenstände</p>	<p>Selbst-evaluation</p> <p>quantitative Evaluation durch Kersch</p> <p>Berichtswesen</p>
ad 2				
	<p><b><u>Entwicklungsplanorientierte Jahresplanung aller Lehrpersonen</u></b> Lehrpersonen verknüpfen die Maßnahmen aus der Sammlung mit den jeweiligen Themen und fixieren diese in der Jahresplanung</p> <p><b><u>Umsetzung der Maßnahmen aus der Maßnahmensammlung</u></b> Lehrpersonen führen geplante Maßnahmen aus der Sammlung durch</p>	<p>Oktober, November</p> <p>ganzjährig</p>	<p>unterr. LehrerInnen</p> <p>unterr. LehrerInnen</p>	<p>Kontrolle durch Dir.<sup>in</sup> Hansmann</p> <p>Feedback durch kollegiale Hospitation</p>
ad 3				
	<p><b><u>Verankern von Produktorientierung und Digitalisierung in der Jahresplanung</u></b> siehe ad 2</p> <p><b><u>„Ausstellen“ von Produkten</u></b></p>	<p>September, Oktober</p> <p>ganzjährig</p>	<p>Heidi Glettler</p> <p>Homepageverwaltung Daniela Patz</p>	<p>Kontrolle durch Dir.<sup>in</sup> Hansmann</p> <p>Berichtswesen</p>

## Fortbildungsplan

Ziel	Was	Wer	Wann
<b>Sprachsensibler Fachunterricht</b>	div. Themen – je nach Fachbereich	div. KollegInnen	div.. Termine
<b>Digitalisierung</b>	SCHILF: Jeweils nach den STS: Einschulung in Google Classroom	alle KollegInnen	div. Termine

## Organisation des Entwicklungs- und Umsetzungsprozesses

Gesamtverantwortung: HDir. OSR Sigrig Hansmann, BEd

SQA-Beauftragte: Irina Wassertheurer, BEd

FachkoordinatorInnen aller Gegenstände